

70 wurde durch seinen Sohn Titus Jerusalem zerstört im Jahre **70**. Noch
n. Chr. heute erinnert daran der Triumphbogen des Titus in Rom.

Palästina wurde als Teil der römischen Provinz Syrien von Landpflegern verwaltet. Infolge des harten Drucks, den sie ausübten, entstand unter den Juden eine Empörung, die zu einem furchtbaren Vernichtungskriege und zur Zerstörung der Hauptstadt führte.

Vespasian hatte das Land bis auf die Hauptstadt erobert, als man ihn zum Kaiser ausrief. Er zog nach Rom und überließ seinem Sohne Titus die Fortsetzung des Krieges. Titus schloß Jerusalem zur Zeit des Passafestes, als die Stadt von Menschen überfüllt war, auf allen Seiten ein. Die erste und die zweite Mauer wurden von den Römern genommen. Der Hunger stieg in der Stadt aufs höchste. Unter den Juden fanden blutige Parteilämpfe statt. Tausende von Leichen warf man über die Stadtmauer. Aber von Übergabe wollten die Juden nichts wissen. Zuletzt erstiegen die Römer auch die dritte Mauer. Furchtbar wurde in den Straßen gefoltert. Schritt für Schritt drangen die Römer vor, den Tempelberg hinan. Bis zuletzt hofften die Juden, Gott werde den Messias senden und durch ihn die Feinde an den Stufen seines Heiligtums zerschmettern. Aber das Wunder blieb aus, über Blut und Leichen drang der Feind in den Tempel ein. Titus hätte gern das herrliche Gebäude gerettet; doch ein römischer Soldat warf eine brennende Fackel hinein, und so ging das Heiligtum in Flammen auf. — Der Krieg war zu Ende. Viele Juden wurden in die Sklaverei verkauft. Die Zerstreuung der Juden unter andere Völker, die schon nach der babylonischen Gefangenschaft begonnen hatte, nahm jetzt in verstärktem Maße ihren Fortgang.

Vespasian begann den Bau des Kolosseums, das noch jetzt in bedeutenden Überresten erhalten ist.

Titus, „die Liebe und Wonne des menschlichen Geschlechts“, regierte nur zwei Jahre. Er hielt jeden Tag für verloren, an dem er nicht jemand eine Wohltat erwiesen hatte. Während seiner Regierung wurden durch einen Ausbruch des Veswus Herkulaneum, Pompeji und Stabia verschüttet. In Pompeji war eben die schaulustige Menge im Amphitheater versammelt, als das Unglück eintrat. Nach einem dreitägigen Aschen- und Steinregen waren die Städte vom Erdboden verschwunden.

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts ist durch Ausgrabungen fast die Hälfte von Pompeji ausge deckt worden und liegt jetzt dem Blick des Besuchers offen.

Um **100** Unter Trajan (um **100**) erlangte das Reich seine größte Ausdehnung.
n. Chr. Obgleich er im übrigen ein vortrefflicher Regent war, erließ er gegen das
Christentum, das er für einen schädlichen Aberglauben des niederen Volkes
hielt, scharfe Verordnungen. — Um diese Zeit wurde auch das Gebiet
zwischen der oberen Donau und dem Oberrhein einverleibt und gegen Abgaben
(Zehnten) an Soldaten und Einwanderer verteilt. Zum Schutze zogen die
Römer eine über 500 Kilometer lange Befestigungslinie (Pfahlgraben), die
westlich von Regensburg, an der Donau, begann, auf den unteren Main

Quellen-
s. 8.